

Graphologische Urteile

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1921-1922)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-667472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

köstliches Büchlein mit Legenden von dem liebenswerten und tiefjinnigen Heiligen heraus, der unserer im Materialismus versinkenden Menschheit nottut. Die farbigen Bilder sind dem wahrhaft kindlichen Inhalt aufs feinste nachgefühlt. Über den menschlichen Gehalt der „Blümlein“ des hl. Franziskus streitet man sich nicht mehr. Der poetische steht auf gleicher Höhe und die Übersetzung durch Toth ist tadellos. Das reizend ausgestattete Büchlein ist ein Glied aus einer Serie der „Kleinen Amalthea-Bücherei“, die Meistergebilde aller Literaturen und Epochen zu bringen bestimmt ist.

Zur Berufswahl. In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben besondere Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher, gewiß ein um so größeres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben übertretenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung bieten zu können. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiß vielen Erziehern und Familienvätern willkommen sein. Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirkung erfahrener Sachleute eine „Wegleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt „Die Wahl eines gewerblichen Berufes“, bildet das 1. Heft der bei Büchler u. Co. in Bern erscheinenden Schweizer. Gewerbebibliothek. Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so daß in kürzester Frist eine 7. Auflage und eine 4. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 30 Cts. (in Partien von 10 Exemplaren zu 15 Cts.).

Jugendtag. Ein Buch für die Jugend von Ernst Zahn. Mit 8 Bildern von Karl Sigrist. Preis geb. Mk. 12.—. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Freunde seiner Bücher, Lehrer der Jugend, haben den Dichter gebeten, aus seinen Schriften ein Jugendlesebuch zusammenzustellen. Es enthält einige seiner besten Erzählungen und Gedichte, Schilderungen aus den Bergen, Rätsel u. s. w., alles so recht geschaffen, in Schule und Haus eine Stunde der Fröhlichkeit, der Anregung, der Unterhaltung zu schaffen.

Die Schweiz, ihre öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Erziehungs- und Bildungsanstalten. Bearbeitet von H. Frölich-Zollinger. 2. Auflage. Preis 12 Fr. — Ein nationales Werk! Für den praktischen Gebrauch bearbeitet und übersichtlich zusammengestellt. Unentbehrlich als Nachschlagebuch und Orientierungsmittel für Gemeinde-, Schul-, Erziehungs- und Waisenbehörden, Lehrer, Eltern, Vormünder, Berufsberater, Geistliche, Ärzte. Ein Buch zum Auflegen und zu jeder Manns freier Benützung auf Verkehrs- und Reisebureaux, in Hotels, Pensionen, in den Wartezimmern von Ärzten, Zahnärzten, Banken u. s. w. Verlag: Brugg, Baselstraße 88.

Zum Hochzeitsfest. Ernste und heitere Verse von Elisabeth Schlächter. Preis Fr. 1.50. Verlag: Art. Institut Drell Füssli.

Graphologische Urteile.

„**Unschuld vom Lande.**“ Die Schrifturheberin besitzt wohl ein warmes Gefühl, dasselbe ist aber infolge innerer Herabgestimmtheit schwer erregbar und nach außen hin teilnahmslos und gleichgültig. Doch ist einige Reizbarkeit und Heftigkeit vorhanden. Auf einen engen Wirkungskreis eingestellt, betätigt sich ihr nützterner Sinn mit geschäftigem Eifer mit Vorliebe praktisch. Einfach, genügsam und anspruchslos, legt sie wenig Wert auf sinnliche Genüsse. Die vorhandene Tatkraft entbehrt des Gleichmaßes und völliger Bestimmtheit. Die Schreiberin strebt nach Selbstbeherrschung, Selbständigkeit und Unabhängigkeit innerhalb ihres Bereiches. — Durch eifriges Lesen sucht sie ihre geringe Bildung zu erweitern und zeigt dabei sehr vielseitige Interessen. Mangel an Logik und Anschauungskraft können aber nur geringe Klarheit des Geistes bewirken. Personen und Sachen vermag sie schlecht von einander zu trennen. Ihre Beobachtungsgabe verwendet sie gerne im Dienste der Kritik.

„**Charakterbild**“ J. Z. Es besteht eine Unstimmigkeit zwischen Sein und Schein, die aufzudecken erhebliche Mühe kostetete. Ehrgeiz und einige Eitelkeit verhindern die Schreiberin an dem Selbsteingeständnis der vorhandenen Unsicherheit und verleiten sie zu Originalitätsjucht, einem Fehler, der in der Jugend häufig

vorkommt, aber erst dann gefährlich wird, wenn Mangel an Sachinteresse sowie Eigenbezüglichkeit hinzutritt. Die Schreiberin ist an sich ein Stimmungsmensch von ziemlicher Beeinflussbarkeit und Ablenkbarkeit. Es fehlt ihr an Innerlichkeit und wahrer Genußfähigkeit; sie ist gleichgültig gegen das Leid anderer. Es kommt ihr vor allem darauf an, in der Gesellschaft Eindruck zu machen. Demzufolge entspricht ihre gute „Haltung“ egoistischer Vorsicht. Mit großem Selbstbeherrschungsvermögen und guter Beobachtungsgabe ausgerüstet, erweckt sie mehr oder minder berechtigt den Anschein von Festigkeit, Entschiedenheit, Widerstandskraft und Beständigkeit. Mit der vorgetäuschten Selbständigkeit des Urteils in geistigen Dingen ist es nicht weit her, da Mangel an Anschauungsvermögen und Vorstellungsgabe nur blasse Gedanken erzeugen. Gebildet und geistig interessiert, zeigt die Schreiberin Neigung zu begrifflicher Unterscheidung, es überwiegt aber das Hastenbleiben am Äußern. Die Schreiberin besitzt Geschmack, ja Schönheitsinn und technisches Darstellungsvermögen. Sie legt viel Wert auf ihr Äußeres und auf gewählte Umgangsformen. Ausdauer, Gründlichkeit und Genauigkeit vervollständigen das Bild.

L. M. Erziehung und Umgebung haben der Schreiberin mit Erfolg die Eigenschaften vermittelt, die eine „höhere Tochter“ nach dem Buch vom guten Ton besitzen soll. Sie mimt Unablenkbarkeit und Selbstbeherrschung, sieht immer auf „Haltung“ und legt viel Wert auf Äußerlichkeiten. Ihre Widerstandskraft und Entschiedenheit sind ziemlich echt, ihre Vornehmheit und Gelassenheit braucht man aber nicht so ernst zu nehmen, denn in ihrem lebhaften Wesen liegt allerhand Beeinflussbarkeit, Ablenkbarkeit und Stimmungswechsel. — Liebe zur jeweiligen betriebenen Sache, Ausdauer und Bündigkeit empfehlen sie ebenso wie Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit und ihr Wille, ihrem auf einen engen Wirkungskreis eingestellten Sinn eine Portion Großzügigkeit beizubringen. Ihr Geist ist auf die Wirklichkeit eingestellt, Tatsacheninn, Auffassungskraft und Beobachtungsgabe unterstützen ihn dabei. Die Klarheit des Denkens wird durch die Phantasie beeinträchtigt. Ihre Selbständigkeit im Urteilen verwendet sie gerne im Dienst der Kritik. Die Schreiberin besitzt Schönheitsinn und Darstellungsvermögen, übertreibt aber beide infolge ihrer Originalitätssucht ins Bizarre. Ihr feinfühliges Gemüt ist mehr warm als tief, es verrät mehr Liebefähigkeit als Hingebungsvermögen.

B. S. Ob ich bei gegenseitigem Bekanntheit den Mut hätte, Ihnen meine ungeklimkte Ansicht über Sie zu sagen, würde ganz davon abhängen, ob Sie die reine Wahrheit vertragen würden. Ich glaube immer, unter der mich alsdann „astunenden Welt“ würde eine Dame fehlen — Sie selbst! Meine durch Ihre originellen Zeilen bedingte Absicht, extra viele Schattenseiten aus Ihrer Schrift herauszulesen, ließ sich nicht durchführen, ich gratuliere!

Graphologische Charakteristiken.

Wer seine Handschrift beurteilen lassen will, wird ersucht, etwa 20 zwanglos mit der Feder geschriebene Zeilen — nicht Abschriften — unter Angabe von Alter, Beruf und Geschlecht und Beilegung von Fr. 1.20 für Honorar und Porto, an die Redaktion der Zeitschrift „Am häuslichen Herd“, Mhlstraße 70, Zürich 7, einzusenden. Die Charakteristiken werden nur beispielsweise an dieser Stelle abgedruckt, alle übrigen den Interessenten durch die Post zugestellt.

Redaktion: Dr. Ad. Böglin, in Zürich 7, Mhlstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
 Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
 Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise

für Schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 120.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 60.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 40.—,
 $\frac{1}{16}$ S. Fr. 30.—, $\frac{1}{32}$ S. Fr. 15.—, $\frac{1}{64}$ S. Fr. 7.50;
 für Anzeigen ausl. Ursprungs: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 150.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 75.—, $\frac{1}{8}$ S.
 Fr. 50.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 37.50, $\frac{1}{32}$ S. Fr. 18.75, $\frac{1}{64}$ S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse,
 Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn,
 St. Gallen.